

Thesen zur Kritik des Kapitalismus

29. März 2013

1. Der Kapitalismus ist *unvereinbar mit den Wertvorstellungen des christlichen Glaubens, genauso verstößt er gegen die Werte des säkularen Humanismus*. Hier verweise ich auf die Materialismus-Kritik des Sozialpsychologen Erich Fromm in seinem Werk „*Haben oder Sein*“, Untertitel: „Die seelischen Grundlagen einer neuen Gesellschaft“.
2. Alle Weltreligionen haben das Zinsnehmen, erst recht den Wucher als amoralisch und mit ihren Werten unvereinbar verworfen, ebenso Geldvermehrung als Selbstzweck. Vergleiche hierzu aus unserem Kulturraum Sätze wie: „*Du kannst nicht zwei Herren dienen, Gott und dem Mammon*“ oder die Bestrafung des Volkes Israel nach dem Tanz ums goldene Kalb durch Moses und Jesu Aussage, dass eher ein Kamel durchs Nadelöhr geht als ein Reicher ins Reich Gottes kommt.
3. Wie u.a. Christian Felber nachweist, *vertauscht der Kapitalismus mit seiner Gewinnmaximierungs-Theorie Mittel und Zweck*. Er missachtet die Wertvorgaben aufgeklärter Demokratien und ihrer Verfassungen; er ist *verfassungsfeindlich und zersetzt die demokratischen Strukturen* unserer westlichen Demokratien. Am ehesten hätte er einen Platz in den antiken oder späteren Sklavengesellschaften, dem Feudalismus oder Oligarchien.
4. Sein erstes Desaster löste der spekulative Kapitalismus in den Niederlanden als *Tulpenspekulation von 1637* mit dem Verfall von Moral und Wirtschaftsordnung aus; hier lassen sich die Wirkzusammenhänge kapitalistischer Spekulation *modellhaft* untersuchen, es sind dieselben Grundstrukturen, die *zur Bankenkrise von 2008* geführt haben.
5. Ein struktureller Vergleich zeigt, dass der *Kapitalismus grundsätzlich den Strukturen des Lebens zuwider* läuft wie Bernd Kolb in seinem Vortrag auf der Zeit-Konferenz in Hamburg 2010 anschaulich darstellt. Die Überprüfung der darwinistischen These, dass das Leben u.a. nach dem Prinzip von „Konkurrenz“ organisiert sei, erweist sich als haltlos: Kein Organismus würde überleben, wenn seine Organe dem entsprächen, unser Herz z.B. mit der Leber konkurrierte.
6. Vielmehr zeigt uns die *Weisheit des Lebens, die in allem Leben präsent ist* und das Überleben des Lebens bis „vor kurzem“ ohne Geld/Schulden und Wohlstandsmüll gewährleistet hat und im außermenschlichen Bereich immer noch so gewährleistet, dass die Lebensstrukturen der Evolution *Kooperation, Kreislaufwirtschaft und Resilienz* sind.

7. Die *trügerische Gleichsetzung von Marktwirtschaft und Kapitalismus* erweist sich als verhängnisvoll, genauso wie der wertvolle Freiheitsbegriff der Aufklärung aus dem Dreiklang „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ durch die gegenwärtigen sogenannten „Freihandelsabkommen“ pervertiert wird zu einem Instrument des Machterhalts und der Festschreibung von Ungleichheit durch Externalisierung von Entstehungs- und Folgekosten.

8. Der gegenwärtige Kapitalismus bezieht seine zerstörerische Macht aus drei *Wurzeln*: dem *Materialismus*, dem *Neoliberalismus* und den wirklichkeitsentstellenden Modellen einer *informationsgestützten Spieltheorie* aus der Zeit des Kalten Krieges (vgl. Frank Schirrmacher: EGO), die ihm das Mäntelchen einer alternativlosen Theorie zu verleihen versucht, aber auf trügerischem Sand gebaut ist. Dieses System ist gegenüber der komplexen Realität unflexibel und nicht mehr individuell beherrschbar, weil es die *Verantwortung an PC-Programme delegiert* hat. Es ist ein von Menschen ersonnenes *Machtgewinnungskonstrukt mit der Grundstruktur* von „Krebs“, dem grenzenlosen Wachstum einer Zelle auf Kosten des Gesamtorganismus.

9. *Als menschliches Konstrukt ist der Kapitalismus nicht alternativlos.*

10. Angesichts seiner erwiesenen, *zerstörerischen Auswirkungen* beim naiv hemmungs- und sinnlosen Naturverbrauch mit all seinen nur schwer oder gar nicht revidierbaren Klimafolgen und der Zersetzung menschlicher, demokratischer Sozialstrukturen *verlangt der gesunde Menschenverstand* nach einer neuen, *global gerechten Wirtschaftsordnung*, die an der unverbrüchlichen *Würde des Lebens*, und zwar allen Lebens, am „*Gemeinwohl*“, orientiert ist.

11. Stephane *Hessels Kapitalismuskritik* ist auf weltweites Echo gestoßen, sie hat die *Occupy-Bewegung* ausgelöst, die sich gegen die skrupellosen Machenschaften von 1% Superreichen wendet und die 99% an die Wahrnehmung ihrer demokratischen Grund- und Menschenrechte erinnert. Es geht um die *Durchsetzung des politischen Primates* gegenüber einer nicht demokratisch legitimierten, spekulativen Cyber-Finanzindustrie.

12. *Die ethische Maxime unserer Zeit lautet: „Bedenke die Folgen deines Tuns und dann entscheide neu!“*

13. Da im Zeitalter des Rapidismus das *Festhalten an unkontrollierten Fehlstrukturen unseren Wirtschaftens exponentielle Folgen der Zerstörung* von Lebensräumen hat, gilt es so schnell wie möglich, von der vorherrschenden, illusionären Wachstumsideologie, dem Neoliberalismus und dem materialistischen Kapitalismus Abschied zu nehmen, bevor der Klimakollaps, weltweite Verteilungskriege oder Verzweiflungs-Revolutionen ausbrechen.

14. Das Festhalten an der *Wachstumsideologie* entspricht der geistigen Reifestufe eines Kindes oder Jugendlichen, der sich zu recht bis zu einer bestimmten Entwicklungsstufe seiner körperlichen Pubertät voller Stolz an seinem Längenwachstum erfreut, bis es sich in seiner seelischen Pubertät vom quantitativen Wachstum zugunsten eines qualitativen Wachstums verabschiedet.

15. Keine der gegenwärtigen Parteien, auch nicht die Linke, hat es bisher geschafft, diesen geistigen Entwicklungsschritt hin zu einer *Postwachstumsgesellschaft* in ihr Grundsatzprogramm aufzunehmen, weil sie lobbybefangen an der Reife ihrer Wähler zweifeln, außer dem Institut für eine solidarische Moderne und NGOs (Nichtregierungsorganisationen) und von Nico Paechs Suffizienz-Gedanken geprägten Netzwerken wie dem NEWW (Netzwerk für eine Wachstumswende) und am hoffnungsvollsten Christian Felbers *Gemeinwohlökonomie*.

Das *Ahlener Programm* der neugegründeten CDU vom 3.2.1947 wäre eines Umsetzungsversuches wert, sie forderte einen *christlichen Sozialismus!*

Ähnlich war es Franklin *Roosevelts politischem Vermächtnis* (Besiegung des inneren Feindes: Soz. Ungleichheit) ergangen, das nie umgesetzt wurde.

16. Die *Überwindung* des Kapitalismus ist eine *Frage aufgeklärter, mentaler Reifung und moralischen Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme nachhaltiger Welt-Gestaltung* durch uns Menschen, alle wissenschaftlichen Analysen sprechen gegen die Beibehaltung des derzeitigen Kapitalismus.

17. Eröffnete die Erfindung von Münzen einen abstrakten Tauschwert, so das Papiergeld als Schuldverschreibung den Weg zum Handel mit Schulden, so hat das Algorithmus-Geld jeden Realitätsbezug mit seinen nanosekundenschnellen Transaktionen verloren.

Der Versuch von Bernd Hückstädt, ein *lebendiges Geld „Gradido“* ohne „Schuld-Verschreibungs-Schöpfung“ und Zinseszins einzuführen, würde das *Geld wieder zum Lebens-Mittel* machen, das für jedes Mitglied der Gesellschaft dreifach vom Staat geschöpft würde: je zum Drittel für das jeweilige Individuum, die staatlichen Aufgaben und die Erhaltung und Wiederherstellung der Lebensrahmenbedingungen.

18. *Eine soziologische Studie* von Richard Wilkinson und Kate Pickett wertet weltweite Daten aus und kommt zu dem Schluss: *Gleichheit ist Glück*, warum gerechte Gesellschaften für alle besser sind. Mehr Wachstum verschärft nur die bestehenden Probleme, es geht einzig um *Verteilungsgerechtigkeit*, in jeder Hinsicht! (*Bhutan* als Vorbild soz.-ökologischer Nachhaltigkeit)